Krakauer Zeitung.

Nr. 261. — Donnerstag, den 13. November — 1862.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung“ (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **VI. Jahrgang.** **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Amtlicher Theil.

Z. 975/praes.

In der zweiten Hälfte des Monats October l. J. sind für die Tarnobrzeger Abbrändler nachstehende Unterstützungsbeiträge eingeflossen:

	fl.	kr.
Von mehreren Gemeinden des Uściecz-koer Bezirkes	13	61
Aus den Sammlungen im Drohobyczer Bezirke	5	5
Von mehreren Gemeinden des Czortkower Bezirkes	3	20
Von den Bezirksämtern Neumarkt und Mährenberg in Steiermark	2	98
Von den Bezirksämtern Kirchheim, Buje und Haidenschaft im Küstenlande	25	95½
Von den Bezirksämtern Neustadt und Lack in Krain	4	62
Zusammen	55	41½
Hiezu die früher ausgewiesenen 220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl	13786	9½
somit im Ganzen 220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl.	13841	51

Diese Spenden wurden bereits ihrer Bestimmung zugeführt.

Vom k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium.
Krakau, 9. November 1862.

Z. 996/praes.

Für die durch Ueberschwemmung beschädigten Weichselanwohner des Tarnower Kreises sind im Monate October l. J. nachstehende Unterstützungsbeiträge eingeflossen:

	fl.	kr.
Vom Bezirksamte Kutty	21	50
Der Restbetrag aus den im Jahre 1861 für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten eingeflossenen Sammlungs-Geldern	424	65
Vom Bezirksamte Kozowa	27	79½
Zusammen	473	94½
Hiezu aus den früheren Sammlungen	36991	98½
somit im Ganzen	37465	93

österr. Währ.

Diese Spenden wurden bereits ihrer Bestimmung zugeführt.

Vom k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium.
Krakau, 9. November 1862.

Z. 997/praes.

Zu Gunsten der Mielecer Abbrändler sind im Monate October l. J. nachstehende Unterstützungsbeiträge eingeflossen:

	fl.	kr.
Vom Bezirksamte Pilzno	4	32½
„ „ Ciężkowice	8	95
„ „ Zaszów	29	95
„ „ Uścieszko	6	82½
Zusammen	50	5
Uebertrag	50	5
Vom Bezirksamte Rożniatów	5	—
„ „ Łańcut	2	5
Vom Herrn Gutsbesitzer Toczyski in Podleszczany	15	—
Von den Gemeinden Borona, Grochów	6	10
Vom Herrn Vicär Andreas Mazurek in Borszczów	12	—
Zusammen	90	20
Hiezu die bereits früher ausgewiesenen	630	9
somit im Ganzen	720	29

österr. Währ.

Diese Spenden wurden bereits ihrer Bestimmung zugeführt.

Vom k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium.
Krakau, 9. November 1862.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Oberst des Broder Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 7 und Truppen-Brigadier Ludwig Fromm mit dem Ehrenworte „Edler“ in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November d. J. dem Czetnik des Požeganer Komitates Nikola Stojaković das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und den Czetniks Vinko Puškarić und Tomo Uzelac das silberne Verdienstkreuz in Anerkennung ihres tapferen und entschlossenen Benehmens bei Einbringung eines berüchtigten Räuberhäuptlings in Slavonien allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 1. November d. J. die Auflösung der k. k. niederösterreichischen Forstdirection und die Unterstellung der bezüglichen Forstverwaltung unter die niederösterreichische Finanz-Landesbehörde Allerhöchst zu genehmigen geruht.

Die königl. kroatisch-slavonische Hofkanzlei hat den Förster zweiter Klasse im k. k. 2. Banal-Grenz-Regiment Franz Cordašić, zum Lehrer an der Land- und Forstwirthschaftsschule zu Kreutz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 13. November.

La France, die zuerst den Namen Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Max mit Griechenland in Verbindung gebracht hat, modificirt jetzt ihre Nachrichten, indem sie sagt, sie habe eine Candidatur des Herrn Erzherzogs nur angezeigt, nicht patronisirt und nur bemerkt, daß Oesterreich durch den Vertrag von 1832 keineswegs ausgeschlossen sei; von da bis zur Adoptirung einer Candidatur sei jedoch eine sehr weite Entfernung. Wir brauchen, bemerkt dazu die Wiener Zeitung, auf die Zweideutigkeit, in welcher La France verbleibt, indem sie wieder von einer Candidatur spricht, wohl nicht besonders aufmerksam zu machen.

Das Petersburger Cabinet soll der FPZ. zufolge erklärt haben, es werde es sich nicht nehmen lassen, einen Candidaten für den griechischen Thron auch in dem Falle aufzustellen, als England und Frankreich sich einer solchen Aufstellung enthielten.

Die „Baier. Ztg.“ nimmt den König Otto gegen die Anschuldigungen gewisser Journale in Schutz, die ihm vorwerfen, er habe die Griechen um Freiheit, Recht und Wohlstand, kurz um Alles gebracht. König Otto, sagt sie, war vielleicht der einzige Hellene, welcher nicht an sich und seine Parteizwecke, sondern an des ganzen Landes Wohlfahrt dachte, mit unveränderlich treuem Sinne während eines Menschenalters der Erfüllung seiner Mission anhing. Allerdings entsagte er der bekannten hellenischen Hinneigung zu phantastischen Theorien, dem gewagten Spiele, welches sich in die große Politik stürzt, und richtete — sowie die Finanzen es gestatteten — seinen Blick auf das materiell Practische. Wir räumen ein, daß er in dieser Beziehung einem südlich glühenden eitlen Ehrgeiz nicht nachgab; aber er that es in richtiger Erkenntniß der europäischen Lage und der Machtverhältnisse, und es ist ungerecht, dem Könige vorzuwerfen, die nationale Würde nicht geachtet zu haben. Wir erinnern nur an König Otto's würdevolles Verfahren bei der englischen Blokade von 1850.

Man liest in der „Costituzione“ vom 5.: Den letzten Nachrichten aus Griechenland zufolge nimmt der Antagonismus zwischen der republikanisch-föderativen und der monarchischen Partei zu. Er hat bereits die Suspendirung der Zusammenberufung der Constituante zur Folge gehabt. England ist jeder Föderation sehr feindlich gesinnt; es soll den Fremdmächten erklärt haben, daß es einen Krieg vorziehen werde.

Die neue Note des Hrn. Drouyn de Lhuys, welche bereits durch den ersten Secretär der französischen Gesandtschaft überreicht sein soll, spricht sich, wie von Turin aus gemeldet wird, im Sinne der gewöhnlichen Versöhnungsvorschläge zwischen Rom und Italien aus und erwähnt die vielgenannte Circularnote des Ministers des Auswärtigen, Durando, gar nicht. (s. N. N.)

Um dem nächstens zusammentretenden italienischen Parlament als Wegweiser zu dienen, soll der „Moniteur“ eine Reihe von Depeschen zum Theil sehr alten Datums veröffentlichen. Diese Publication, welche mit der neuesten Depesche Drouyn de Lhuys an das Turiner Cabinet geschlossen würde, soll zeigen, daß Frankreich Italien niemals versprochen hat, es nach Rom gehen zu lassen. Auch Garibaldi soll, wie man dem „Vaterl.“ aus Turin schreibt, eine Broschüre über Sarnico, die Expedition in Sicilien und über Aspromonte zusammenstellen lassen, welche wichtige Enthüllungen namentlich über die Rollen, die Ratazzi und Victor Emmanuel dabei spielten, enthalten und zeigen soll, wie Garibaldi sich für die Vorhut der italienischen Armee halten konnte.

La France bringt unter der Ueberschrift: Der Dualismus in Italien einen längeren Artikel, in welchem aus der absoluten Verschiedenheit des Nordens und Südens der italienischen Halbinsel und aus den Gewaltacten, zu denen Piemont in Süditalien fortwährend seine Zuflucht nehmen muß, die unabweisbare Nothwendigkeit deducirt wird, zwei große Staaten zwischen dem Mittel- und adriatischen Meere zu organisiren und das durch Concessionen regenerirte Rom durch eine Erkennung permanenter Neutralität zu schüzzen. Es sei dies die einzige Lösung der schwierigsten Fragen und man komme derselben täglich näher.

Von der Politik des Turiner Cabinets meint La France, daß es die öffentliche Meinung irre zu führen suchen werde; es wisse recht gut, daß durch das Circular des Herrn Drouyn de Lhuys seine Hoffnungen zu Nichte gemacht seien, werde aber nichtsdestoweniger in seiner Antwort glauben zu machen suchen, daß die Regierung des Kaisers prinzipiell Rom der italienischen Einheit nicht verweigere, wohl aber den Moment zur Ausführung des Gedankens noch nicht geeignet finde. In solcher Weise hofft das piemontesische Cabinet sich noch einige Zeit am Ruder erhalten zu können.

Die Madrider Blätter vom 8. d. berichten, daß der Vertreter des Washingtoner Cabinets in Madrid Instructionen empfangen hat, welche eine befriedigende Lösung der Montgomery-Angelegenheit erwarten lassen.

Die Hauptorgane der englischen conservativen Partei, der Herald und die Preß, kündigen mit großer Bestimmtheit und mit größerem Pompe die Neuigkeit an, Rußland sei in Folge einer Aufforderung Frankreichs bereit zur Intervention oder Vermittlung in Amerika und die beiden Mächte hätten die englische Regierung zur Mitwirkung aufgefordert. Aehnliches war von der Preß schon vor Wochen gesagt worden, wenn auch nicht in so bestimmten Ausdrücken. Trotzdem wird es gerathen sein — schreibt man der „K. Z.“ aus London vom 8. d. — dieser wichtigen Mittheilung nicht unbedingt zu trauen. Lord Palmerstons heute erfolgte Ankunft in der Stadt (von Broadlands) und die Einberufung eines Ministerrathes für nächsten Dinstag wird mit obiger Nachricht natürlich in Verbindung gebracht. Diese und die Aussicht demokratischer Wahlen in mehreren für die Fortführung des Krieges sehr begeisterten Unionsstaaten hat auch nicht verfehlt, sämmtliche amerikanische Fonds und Effecten zu heben. Das Weitere wird abzuwarten sein. Wohl ist — so viel öffentlich bekannt — Earl Russell heute wie vor einem halben Jahre gegen jede Einmischung in die amerikanischen Angelegenheiten gesinnt, und erst gestern ist eine „Historicus“ unterzeichnete Abhandlung in der Times erschienen, welche gegen eine Anerkennung des Südens gerichtet ist und von einem Freunde des Kriegssecretärs Cornewall Lewis, wenn nicht von ihm selber, herrührt. Doch getraue ich mich, auf meiner vor kurzem gemachten Behauptung zu verharren: daß Lord Palmerstons Stimme im Cabinette und im Lande gegenwärtig maßgebend ist, und daß es in seiner Macht steht, dieses und jenes zu jeder Maßregel zu stimmen, die er für gewiß halten sollte. Fast sollte man glauben, daß die Richtung der Wahlen in Amerika (eben trifft die telegraphische Meldung ein, daß selbst in Ohio und Pennsylvanien die demokratische Partei den Sieg davongetragen hat) die pacificationslustigen Mächte zu weiterem ruhigen Abwarten bewegen sollte, um erst herauszufühlen, in welchem Geiste demnächst ihre eventuellen Vermittlungsvorschläge aufgenommen werden würden. Doch ist es andererseits auch nicht undenkbar, daß sie eben dadurch zu rascheren Entschlüssen angespornt werden.

Eine lange großgedruckte Zuschrift an die Times

Feuilleton.

Die Camorra in den süditalienischen Provinzen.

[Schluß.]

Ganz besonders sind es die kleinen Café's, die Kneipen, die Billardzimmer, die Spielhäuser, wo sich die Unerfahrenen, die Studenten, die Obdachlosen, die Liederlichen, die Faulenzer umhertreiben, und hier recrutiren und sammeln die Camorristen höheren Grades, die anerkannten Meister der Secte, ihre Novizen, ihre Genossenschaft. An diesen Orten ist es nicht schwer, sie zu erkennen, wenn man beobachtet, welche Leute am häufigsten dort erscheinen und sich den ganzen Tag umhertummeln. Diese Stammgäste, welche keinen Quadratfuß Eigenthum haben, keine Kunst, kein Gewerbe treiben, keine Schulbildung irgend einer Art besitzen, essen, trinken, rauchen und geben fortwährend Geld aus; sie sind die Freunde des Haus- oder Budenbesitzers, sie spielen den ganzen Tag und gewinnen beständig, ihr Spiel ist so niedrig und so hoch, wie's dem Unerfahrenen beliebt; sie lassen den Fremden anfänglich gewinnen und reizen so seine Leidenschaften. Die Locale verlassen sie erst, wenn sie geschlossen werden, und dies ist oft erst um Mitternacht der Fall.

An den Eisenhahnstationen hält es nicht schwer, eine Anzahl von Müßiggängern wahrzunehmen, welche mit Höflichkeit, Unbefangenheit und einer eigenthümlichen Art von lächelndem Wohlwollen den Fremden begrüßen. Werden sie von einem solchen um etwas befragt, so geben sie die bereitwilligste Antwort, begleiten den Fremden und bieten ihre Dienste gratis und con amore an. Um Vertrauen einzuflößen grüßen sie rechts und links die gänzlich unbekannten Vorübergehenden als Bekannte und Freunde. Dabei versteht es sich aber von selbst, daß irgend etwas, ein Koffer, ein Reisesack, ein Tuch, eine Börse plötzlich verschwindet und nie wieder zum Vorschein kommt. Es giebt aber auch Camorristen von höherer Sphäre, welche sich in die Abschließung von Verträgen, Versteigerungen, Käufen u. s. w. einzuschleichen wissen, welche auf den Gang von Processen, gerichtlichen Acten, Ausgleichungen und Versöhnungen für Geld Einfluß üben, welche sich in jeden normalen Geschäftsgang eindrängen, einzuschüchtern und Hoffnungen zu erregen verstehen, Alles mit einer Unbefangenheit und Liebenswürdigkeit, die erst dann recht in Erstaunen setzt wenn man betrogen ist.

Im Toledo in Neapel wimmelt es von Camorristen, welche Cigarren, Tabak, Hals- und Schnupftücher, Handschuhe und Schnurrpfeifereien aller Art, sowohl auf der Straße als in den Café's zum Verkauf antragen: es sind meist eingeschmuggelte Gegenstände und verhältnißmäßig billig. Sie gehen auch in die Wohnungen der Fremden und bieten ihre Sachen an; man konnte sich bei ihnen früher auf Stoffe aller Art, auf importirte Cigarren, Tabak und dgl. förmlich abonniren. Ein Camorrist z. B. lief vor einigen Jahren in Neapel bei allen Fremden umher und bot Bilder des Königs und anderer Pesonen des Hofs von der schlechtesten Fabrik zum Verkauf an; weigerte man sich eins zu kaufen, so ließ er einschüchternde Redensarten von vermuthlicher Abneigung des Fremden gegen die herrschende Dynastie, von seinem geheimen Einfluß u. s. w. fallen, und bethörte auf diese Weise manchen Gimpel, so daß er einen Thaler für ein schlechtes Bild des verstorbenen Königs ausgab. Ein pommerscher Junker, welcher Neapel besuchte, hatte eine Braut im Pommerlande und fiel einem Cammoristen in die Hände, der ihm zu einem, vermeintlich sehr talentvollen Portraitmaler führte, welcher sein Conterfei für die Braut malen sollte; er saß dem Maler 2- bis 3mal und machte ihm einige Napoleons Vorschüsse. Das Bild wurde nicht fertig, so sehr der Pommer auch drängte; endlich am Morgen der Abreise brachte der Camorrist das Bild und empfing die Zahlung. Erst im Postwagen nach Rom konnte der Besteller das fest geschlossene elegante Kästchen öffnen: er fand aber nicht sein Bild, sondern eine höchstens 5 Grani werthe Lithographie eines Esels darin.

Die den Zollämtern der Hauptdouane sowohl als der Accise vorgesetzten Personen kennen alle Camorristen, welche in den Zollgebäuden und an den Barrièren herumschleichen, sehr wohl; sie lassen sie aber gewähren, weil sie größtentheils selbst bei dem Raub, bei den Bestechungen aller Art betheiligt sind. Es ist Jedermann in Neapel bekannt, daß man sich von jeder Zolluntersuchung (auch in Rom) loskaufen konnte, und angesehene Kaufleute verschmähten es nicht, dem unkundigen, etwa aus dem Orient mit diesen und jenen zollbaren Gegenständen in Neapel Eintreffenden, einen camorristischen Agenten an Bord zu senden, der die Effecten des Dampfers ansah und der in der Douane die Loskaufsumme verhandelte. Durch solchen Loskauf oder vielmehr Schmuggel sind manche Handlungshäuser in Neapel und Sicilien reich geworden, die Camorristen aber auch. Am Abend und in der Nacht sieht man regelmäßig Barken am Strande der Magellina, des Posilippo; ihre Insassen singen Lieder und genießen scheinbar die schöne Mondnacht; ihr Geschäft ist aber, von diesem oder jenem im Hafen liegenden Schiffe Pakete zugeworfen zu erhalten und diese am Ufer in gewisser Entfernung vom Hafen in Sicherheit zu bringen. Jeden Morgen konnte man früher an dem Hauptportal der Villa Reale Camorristen finden, welche von den zahlreich dort sich sammelnden Droschkenkutschern einen Tribut einforderten; andere standen am Lido, bei Sta. Lucia, um die Gondelführer zu besteuern, andere

schließt eine Reihe Betrachtungen über die Interventionsfrage mit der Bemerkung, daß derjenige, welcher schon jetzt eine Vermittlung in Amerika unternehmen wolle, bereit sein müsse, mit einem practischen Vorschlag zur Lösung der Grenz- und Sklavereifrage aufzutreten.

†† **Krakau.** Der „Czas" hat in der Nr. 248 in einer Correspondenz aus Wien mitgetheilt, daß das Comité des galiz. Creditvereins drei Mitglieder, darunter den Herrn v. Trzecieski, ermächtigt habe, wegen Erwirkung der A. h. Sanction für die von der letzten Generalversammlung des galiz. Creditvereins beschlossenen Statuten sich in Wien zu verwenden. Die „Gazeta Lwowska" vom 10. d. berichtigt nun diese Mittheilung dahin, daß ein Comité des Creditvereins gar nicht besteht und daß somit weder Hr. v. Trzecieski noch sonst Jemand von einem solchen Comité ermächtigt werden konnte, sich mit den Angelegenheiten des Creditvereins zu befassen. Die Sendung des Hrn. v. T. nach Wien sei von dem Comité des Krakauer agronomischen Vereins beschlossen worden und konnte nichts anderes zum Zwecke haben, als nur die Wünsche der Gutsbesitzer des Krakauer Gebiets in Betreff ihres Beitritts zum galiz. Creditvereine daselbst vorzubringen und die Erledigung dieser Angelegenheit zu beschleunigen. Wegen Erwirkung der A. h. Genehmigung der Vereinsstatuten hingegen sind nach der „Gaz. Lw." von Seite der Direction und des Präsidenten des Creditvereins, Hrn. Kasimir Grafen Krasicki, die nöthigen Schritte gemacht worden, in Folge deren eine baldige günstige Entscheidung dieser Angelegenheit zu erwarten steht.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Die Staatsvoranschläge pro 1863, betreffend den Hafen- und See-Sanitätsdienst, verschiedene Einnahmen, Einnahmen für veräußerte Staatsgüter und Montanentitäten, Post und Grundentlastung waren die Gegenstände der Sitzung des Finanzausschusses pro 1863 am 11. d. Für den Hafen- und Seesanitätsdienst, dessen Erforderniß sich mit 979.929 fl. herausstellt und dessen Einnahme 213.966 fl. beträgt, wurde die Summe von 765.963 Gulden bewilligt. In dieser Summe ist auch der Aufwand auf die im Vorjahre abgestrichenen Piloten begriffen. Dieser Aufwand wurde sonach genehmigt. Bezüglich des Staatsvoranschlages, betreffend: „Verschiedene Einnahmen" wurde beschlossen, in die erste Post „Fiskalitäten und Heimfälligkeiten" die Summe von 100.000 fl., in die zweite Post „Ueberschüsse einiger Religions-, Studien- und Schulfonds" die Summe von 86.320 fl., in die dritte Post „Beiträge einiger Grundentlastungsfonds" die Summe von 643.000 fl., in die vierte Post „Beiträge aus verschiedenen anderen Fonds" die Summe von 194.900 Gulden, in die fünfte Post „Verschiedene andere Zuflüsse in den einzelnen Kronländern" die Summe von 390.300 fl., in die sechste Post „Erträgnisse der Staatsdepositenkasse" die Summe von 58.500 fl., in die siebente Post „Zinsenerträgniß verschiedener, aus dem Vermögen des aufgelösten Tilgungsfondes herrührender Effecten" die Summe von 121.200 fl., und in die achte Post „Erträgnisse des lombardisch-venetianischen Amortisationsfondes" die Summe von 209 500 Gulden einzustellen. Hinsichtlich des Staatsvoranschlages, betreffend die Einnahme für veräußerte Staatsgüter und Montanentitäten, wurde der Beschluß gefaßt, die hiefür präliminirte Post per 1.070.400 fl. zu genehmigen. Anbelangend den Staatsvoranschlag über Postwesen, wurden von den nicht pauschirten Amtserfordernissen 28.964 fl., von dem Erfordernisse für Erhaltung der Gebäude 2315 fl., sowie die verschiedenen Auslagen per 22.630 fl. gestrichen. Die Gesammtausgaben wurden demnach mit 9.521.000 fl. bewilligt. Da die Einnahmen der Post 13.235.200 fl. betragen, so ist beschlossen worden, die Summe von 3.714.200 Gulden in die Bedeckung aufzunehmen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. November. Ihre Maj. die Kaiserin-Witwe Carolina Augusta, von Salzburg zurückgekehrt, hat den Aufenthalt in der k. k. Hofburg genommen und beehrte gestern die Gewinnstausstellung der großen Effecten-Lotterie des Frauen-Wohlthätigkeits-Vereines in Wien mit Allerhöchstihrer Gegenwart.

Der königlich ungarische Hofkanzler, Herr Graf Forgach, hatte am Montag Vormittags Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Ferdinand Max unternimmt mit der Dampfyacht „Phantasie" eine Seereise von längerer Dauer, und während seiner Abwesenheit wird der Contreadmiral Baron Lewartowski, der dem Marineministerium zugetheilt ist, die Geschäfte des Marine-Commando's besorgen.

Erzherzog Stephan wird den Winter in Brüssel zubringen.

In der am 8. d. abgehaltenen Generalversammlung der Genossenschaft bildender Künstler Wiens wurde Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Schmerling unter stürmischen Beifall zum Ehrenmitgliede der Genossenschaft ernannt. Für den leitenden Ausschuß wurden gewählt: Zum Vorstande Herr Architect Friedrich Stache. Zu Ausschußmitgliedern: die Herren Maler Joseph Brunner und Carl Geiger, Bildhauer Franz Mitterlechner, Kupferstecher Carl Post, die Architecten Joseph Schiedt und Julius Schrittwieser. Ferner die Kunstfreunde: Cassendirector Ignaz Ferstel und Kunsthändler L. Th. Neumann.

Der k. k. österreichische Gesandte am Berliner Hofe, Herr Graf Karolyi, welcher längere Zeit von Berlin abwesend war und sich dieser Tage auf seine Güter in Ungarn begab, wird von dort direct nach Berlin reisen.

Dem griechischen Gesandten Freiherrn v. Sina in Wien ist vor einigen Tagen das Circular der provisorischen Regierung in Athen zugekommen, worin er von den in Griechenland stattgehabten Veränderungen officiell benachrichtigt und aufgefordert wird, seinen Anschluß an die neue Ordnung dadurch zu erklären, daß er die Vertretung der neuen Regierung in Wien übernimmt. Wie das „Vaterl." vernimmt, beabsichtigt der hiesige griechische Gesandte, das Circular der neuen Regierung in Athen nicht eher zu beantworten, als bis er vom König Otto seiner bisherigen Stellung entbunden sein wird. Freiherr v. Sina hat eine diesbezügliche Entscheidung König Otto's in keiner Weise provocirt, glaubt aber seiner Entlassung aus dem Dienste des Königs nichtsdestoweniger schon binnen kurzer Zeit entgegensehen zu dürfen.

Am Samstag wurde der Circus Renz unter außerordentlichem Zudrange des Publicums eröffnet. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin beehrten die Eröffnungsvorstellung mit ihrer Gegenwart.

Nach einer Wiener Correspondenz des „P. L." wäre von Rom hier die Nachricht eingetroffen, daß die französische Regierung neuerdings die Forderung aufgestellt hat, daß der Cardinal Antonelli sich von den Geschäften zurückziehe. Es soll dieses Begehren diesmal in so entschiedener Weise gestellt worden sein, daß die Curie sich kaum wird weigern können, nachzugeben, insbesondere, da sie schon vor einiger Zeit die Entlassung Antonelli's dem französischen Cabinete versprochen hat. (?)

In der am letzten Freitag abgehaltenen Sitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte kam die Hundswuthfrage zur Sprache. Nach officiellen Daten wurden im Ganzen 1800 Hunde vertilgt, 400 im Thierspitale untersucht, von welch letzteren 28 mit der Wuth behaftet waren; bei diesen ist nachweislich nur Einer in Folge eines Bisses durch einen wuthkranken Hund von der Wuth befallen worden, bei allen übrigen ist dieselbe spontan eingetreten. Auch auf dem Lande sind mehre Fälle von Hundswuth vorgekommen.

Deutschland.

Auch heute findet sich in einigen Blättern das Gerücht wiederholt, daß das preußische Staatsministerium eine baldige Auflösung des Abgeordnetenhauses beschlossen habe. Die Nachricht ist durchaus unglaubwürdig, schreibt die Wiener Z., die Regierung wird noch längerer Zeit bedürfen, ehe sie sich mit einer Appellation an das Land wenden kann.

Die N. B.-Z. schreibt: „Aus Berlin hören wir von einem Gerüchte, welches zu erfreulich ist, als daß wir es — natürlich nur als Gerücht — nicht mittheilen sollten. An höchster Stelle, aber noch nicht im Staatsministerium, soll beschlossen sein, das Abgeordnetenhaus bald aufzulösen und so das Volk zum Urtheil über seine bisherigen Abgeordneten und über die Adressen und Deputationen zu veranlassen."

Die Börsen-Ztg. schreibt aus Berlin: Wir sind in der Lage, dem Gerüchte, es stehe in der nächsten Zeit eine Auflösung des Abgeordnetenhauses bevor, bestimmt widersprechen und hinzufügen zu können, daß ganz im Gegentheil eine Einberufung des Landtages zu Anfang December und u. A. eine Vorlage an denselben in Aussicht steht, in welcher die Regierung die Indemnität für die ohne verfassungsmäßige Genehmigung geleisteten Ausgaben nachsucht.

Wie man der C. Oest. Z. zufolge bestimmt behauptet, ist in nächster Zeit eine neue Kundgebung, vermuthlich in Form eines Rundschreibens, Seitens des Hrn. v. Bismark zu erwarten, die über das unbedingte Festhalten Preußens am Handelsvertrage keine Zweifel übrig lassen soll. — Die Versetzungen von Beamten, die zur Majorität des Abgeordnetenhauses gehören, nach der Provinz Posen und den Regierungsbezirken Gumbinnen und Oppeln nehmen ihren Fortgang.

Die Bergbau-Actien-Gesellschaft Weichselthal zu Bromberg hatte beschlossen, die Straßen-Locomotive auch in Preußen einzuführen und bereits in England eine solche Locomotive angekauft. Nach der nunmehr ergangenen Entscheidung ist, wie die „B. B.-Z." mittheilt, die zollfreie Einfuhr bereitwilligst gestattet und dagegen nur der Wunsch ausgedrückt, die Gesellschaft möge es nicht hindern, wenn die Regierung von der Locomotive Zeichnungen aufnehmen lassen wolle.

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. wurde in dem Hause des Grafen Spaur in München eine Cassette entwendet, deren Inhalt bei 60,000 fl. Werth beträgt; die erbrochene leere Cassette wurde am 9. früh in den Anlagen der Maximiliansstraße gefunden und der Behörde überliefert.

Belgien.

König Leopold hat endlich die Deputation des Gemeinderaths von Antwerpen, welche kam, um gegen die Ausführung der neuen Fortificationen dieser Stadt zu reclamiren, empfangen. Die Antwort aber, die er ertheilt hat, dürfte den guten Antwerpnern wenig gefallen; der König hat als constitutioneller Monarch einfach bekundet, daß es bei den Beschlüssen der Kammer und den Anordnungen des Ministerraths sein Verbleiben haben müsse. Der Gemeinderath von Antwerpen soll in Folge dessen entschlossen sein, in corpore seine Demission zu geben.

Frankreich.

Paris, 9. November. Es treten nunmehr schon verschiedene Candidaturen für den griechischen Thron wieder zurück, die wahrscheinlich ohne Zuthun der Hauptpersonen selbst in den Vordergrund geschoben worden waren. So soll die des Grafen von Flandern in dem Brüsseler Moniteur dieser Tage förmlich dementirt werden. Selbst auf die Candidatur des Großherzogs von Leuchtenburg soll Rußland, aus Achtung vor dem Londoner Protocoll, verzichtet haben; es werden jetzt wiederum einem einheimischen Candidaten die meisten Aussichten zugesprochen. — Im Journale Le Pays ist es zu einem förmlichen Staatsstreich gekommen. Vicomte d'Anhald hat in seiner Eigenschaft als Gerant gestern Bruchstücke aus der morgen erscheinenden Broschüre des Prinzen Napoleon veröffentlicht, was das ungemeinste Mißfallen des Verwaltungsrathes erregt hat. Der Vicomte wurde seiner Functionen plötzlich enthoben, will jedoch den Platz dem neuen Garanten, Herrn v. St. Priest, nicht räumen. Es kommt zu einem Proceß. Auch Herr Grandguillot, der gegen seinen Willen aus der Redaction dieses Blattes austrat, nimmt seine Zuflucht zu einem Processe. — Herr Drouyn de Lhuys ist gestern nach Compiègne abgereist. Die Princessin Matilde ist von Compiègne zurückgekommen. — Die am Montag erscheinende neue Broschüre des Herrn Proudhon wird den Titel „Les Iscariotes" führen. — Die Angelegenheit des Herrn Mirès endete heute vor dem Cassationshofe mit Verwerfung des Antrages des Gerichtshofs von Douai, sein (factisch ausgeführtes) Urthel nochmals interpretiren zu dürfen, und mit Verwerfung des Gesuches des Herrn Mirès um Verweisung vor einen anderen Gerichtshof. Mirès selbst hatte das Wort ergriffen; nun ist er freigesprochen, aber durch den definitiven Tadel des Urtheils von Douai moralisch definitiv verurtheilt. — Herr Villemain hat seinen Freunden einen Artikel mit dem Titel: „Die Sphinx" vorgelesen, an dem er seit sechs Monaten arbeitet. Der Artikel, welcher entwickelt, wie es Oedipus erging, um das verhängnißvolle Räthsel zu lösen und wie er dadurch die Sphinx besiegt, soll ein Meisterwerk sein. — Es ist viel Rede von einer Mission, in welcher General Allard, Präsident der Militärsection im Staatsrathe, in Italien gewesen sei. Er habe vom Kaiser den speziellen Auftrag gehabt, die fortificatorischen Arbeiten zu inspiciren, welche in Civitavecchia ausgeführt werden, und zugleich einen Plan zur Befestigung Roms zu controliren, der dem Kaiser unterbreitet worden. General Allard ward vom Kaiser nach Compiègne eingeladen. — Der Herzog von Aumale hat in dieser Zeit zu wiederholten Malen Reisen durch Belgien und Deutschland unternommen. Man hat diesen Reisen fälschlich politische Motive untergelegt. Der Herzog hatte keinen anderen Zweck als den, seinen ältesten Sohn, den Herzog von Condé, nach Lausanne zu führen, um ihn den Händen des schweizerischen Officiers anzuvertrauen, der mit dem Grafen von Paris die Nordcampagne mitgemacht hat. Dieser Offizier gilt für eine Autorität im Genie- und Artilleriewesen. Er ist mit der militärischen Erziehung des Prinzen von Condé betraut, und es war daher natürlich, daß der Herzog von Aumale nach Lausanne ging, um ihm seinen Sohn zu empfehlen.

Großbritannien.

London, 8. November. Dem Court-Journal zufolge begibt sich die Königin am 15. d. Mts. nach Windsor und wird dort nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, blos 14 Tage, sondern einen vollen Monat verweilen. — In Windsor ward am 14. d. Prinz Ludwig von Hessen sammt Gemalin erwartet. — Christian von Dänemark ist seit dem gestrigen Tage in London.

London, 11. November. Bei dem Lordmayor-Bankett waren die Gesandten der Großmächte nicht zugegen. Die einzige politische Anspielung, welche Lord Palmerston machte, bezog sich auf die Noth in Lancashire, indem er äußerte: Hoffen wir, daß die Ursache der Noth binnen Kurzem aufhören möge, obwohl keine unmittelbare Aussicht vorhanden ist, daß die kriegführenden Parteien in Amerika bald menschlicheren Gefühlen Raum geben werden. — Alle Journale drücken ihre Verwunderung über das Schweigen Lord Palmerstons aus. Die „Morningpost" macht den Schluß, daß die Art, wie Lord Palmerston der amerikanischen Angelegenheiten Erwähnung gethan, zu dem Glauben berechtige, daß er die Zeit zu einer Vermittelung noch nicht gekommen erachte. Ein angesehenes Parlamentsmitglied, Mr. Somerset Beaumont, der kürzlich von einer Reise aus Oesterreich zurückgekommen ist, erstattete vorgestern der Handelskammer von Newcastle Bericht über das Resultat seiner Forschungen. Er wies auf die Vortheile hin, die für Oesterreich und England aus einem freien Handelsverkehre hervorgehen könnten. Was den financiellen Erfolg der nunmehr geschlossenen Londoner Ausstellung betrifft, so scheint bereits so viel ausgemacht, daß die Garanten keinen Schaden erleiden werden und daß ein etwaiges Deficit von 20.000 Pfd. Sterl. durch ein Abkommen mit den Bauunternehmern gedeckt werden wird. Die Gesammteinnahmen beliefen sich auf nahezu 500,000 Pfd. St. (5 Millionen Gulden), während die Gesammteinnahme in der Ausstellung des Jahres 1851 blos 338,000 Pfd. St. betragen hatte. Daß damals trotzdem ein gewaltiger Ueberschuß erzielt wurde, liegt in den größeren Baukosten, welche das diesmalige, theilweise aus solidem Mauerwerke aufgeführte Gebäude verursacht hatte.

Italien.

In Pariser italienischen Kreisen will man wissen, Victor Emanuel habe die Absicht gehabt, den Verwundeten von Spezzia zu besuchen, Garibaldi habe dies erfahren und um dem Besuche zu entgehen, in aller Eile die schwierige Uebersiedelungsreise nach Pisa angetreten.

Dem „Monde" wird aus Rom berichtet, daß die päpstliche Regierung bereits in Paris die Fonds zur Verfügung gestellt habe, um Ende December die Zinsen der Rothschild'schen Anleihe zu bestreiten. — Der italienische Handelsstand ist, wie die Correspondance Havas-Bullier meldet, durch das Fallissement der Häuser P. in Bologna und L. in Parma in große Aufregung versetzt worden. Man befürchtet einen Rückschlag in den übrigen Handelsplätzen Italiens.

---

bei der Vicaria, die von jeder dort einfahrenden Droschke ihren Grano erhoben (der den Fahrenden nachher wieder abgebettelt wurde), noch andere am Campo di Maria, wo der Hauptverkehr der Landleute ist, welche Früchte, Eier, Gemüse, Käse aller Art, Milch, Hühner, Schafe, junge Ziegen u. s. w. zu Markte führen; jeder Bauer mußte seinen Tribut zahlen, selbst wenn er vor Anbruch des Tages zur Stadt fuhr. An den Hauptmarktplätzen selbst, am Ponte Madelena, bei Porta Capuana, Piazza del Mercato (dem Hauptplatz der Camorristen) wurde von anderen Camorristen der Absatz beobachtet und registrirt und demnach die Camorra erhoben. Kein Bauer wagte zu mucksen.

In den Gefängnissen selbst befinden sich Camorristen, welche von außen Geld und Waffen erhalten; letztere dienen in den Kerkern und Straf-Anstalten, um Einzelne gegen Wenige zu bewaffnen, um eine Präpotenz gegen Unglückliche auszuüben, damit die Unverbesserlichen die Schwachen und Diejenigen beherrschen, welche im Winkel ihres Gemüths noch einen Rest von Ehrlichkeit bewahrt haben. In früherer Zeit kamen wie man sagt, die fürchterlichsten Scenen in den Kerkern vor; das Meiste, das Schrecklichste blieb jedoch verschwiegen. Die jüngsten Ermordungen der Camorristen-Chefs Labruna und Gianfranco in den Gefängnissen der Vicaria und S. Francesco durch Camorristen geringen Grades zeigen leider, daß es noch nicht besser geworden ist.

In neuester Zeit zeigt sich indessen ein ernstes, energisches Bemühen, die Pest der Camorra auszurotten, und alle besseren, sie mögen einer Classe der Gesellschaft angehören, welcher sie wollen, klatschen dem Beifall zu. Zwei Dinge sind es, welche die Regierung ganz besonders zu beherzigen hat. Nur die äußerste Strenge und Energie kann helfen, alle Mittel, alle Hoffnungen müssen den Camorristen vollständig abgeschnitten werden; man muß ihnen stets auf den Fersen sein und ihnen nicht den leisesten Schimmer von Möglichkeit, straflos davon zu kommen, lassen. Die Genossenschaft ist sehr weit verbreitet und hat ihre Fäden nach allen Richtungen der Südprovinzen ausgesponnen. Dieses Gewebe ist sehr kunstreicher Natur und hat viel solideren und mächtigeren Schutz, als man gewöhnlich annimmt. Ein Einriß in dieses Netz hilft nichts, es würde sogleich wieder gesponnen werden; nur ein vollständiges Zerreißen hilft. Mann sollte nicht die Camorristen einzeln aufgreifen, sondern sie in ihren Centren, in ihrem Hauptlager angreifen und eine ganze Bande auf frischer That ertappen und verhaften. Je erfolgreicher und umfassender ein Schlag gegen die Camorristen ist, desto leichter werden sie eingeschüchtert und desto mehr wächst der Muth der übrigen Bevölkerung, sich von ihnen loszusagen, ihnen zu trotzen, ihre Schlupfwinkel, ihr ganzes Treiben zu verrathen. Eine lächerliche Duldsamkeit gegen dieses Treiben vermehrt nur Frechheit und es war in früherer Zeit bisweilen so weit gekommen, daß ein Camorrist sich Alles straflos erlaubte und der Bevölkerung den Glauben an ganz besondere höhere Vollmachten beibrachte. So trefflich indessen auch die Repressionsmaßregeln für das Ergreifen auf frischer That wirken mögen, so sind doch ganz besonders auch die Präventivmaßregeln ins Auge zu fassen. Das neue Sicherheitsgesetz giebt das Recht zu solchen Maßregeln, aber um sie auszuführen, bedarf es energischer, ehrlicher, muthiger, kräftiger Polizeibeamten, die in Neapel nur spärlich zu finden sind. Vor Allem aber thut besserer Unterricht, Gewöhnung an Arbeit und Thätigkeit, Anweisung Brot zu verdienen, Noth; man muß Werk- und Arbeitshäuser für Bettler, Müßiggänger, Vagabunden, aber auch Correctionshäuser für die Straffälligen, Widerspenstigen errichten; nur auf diese Weise kann der bürgerlichen Gesellschaft eine Masse von Personen zurückgegeben werden, welche bisher ausschließlich vom Verbrechen lebten.

Zur Tagesgeschichte.

** Ueber das vollständigste geographisch-topographisch-statistische Ortslexikon von Deutschland Rudolph's sind in einer besonderen, mehrere Druckbogen starken, bei dem Verleger Herrn Albert Hoffmann (J. L. Schrag) in Leipzig erschienenen Brochure die Urtheile zusammengestellt worden, in denen sich Fachmänner — und zwar überaus günstig — über die Vortrefflichkeit und Wichtigkeit des Werkes ausgesprochen haben, so wie eine Anzahl übereinstimmend günstiger Zeitungs-Kritiken. Die Fortsetzung des Werkes ist bereits bis zur 14. Lieferung (Buchstabe G) gediehen. Buchstabe H ist im Satze und das Ganze schreitet rüstig vorwärts. Es wird über 300.000 Artikel enthalten. Als weiteren Beleg greifen wir aus der großen Menge der „Urtheile" das folgende heraus:

Dr. Fernand Stamm, Herausgeber der Zeitschrift: „Die neuesten Erfindungen" in Wien schreibt: „Ein vollständiges Orts-Lexikon! Der Titel hat etwas herausforderndes, denn jeder kenntnißreiche Topograph fühlt sich versucht, die Probe an dem Werke zu nehmen, ob er selbst nicht kleine Ortschaften, Güter, Schlösser, Einschichten kenne, welche das Buch vermissen lasse und auf dem Gebiete seiner Heimat ist jeder Leser der beste Topograph. Auch ich nahm nun solche Stichproben vor in den ersten 6 Heften des Werkes und das Ortslexikon hielt die Probe aus. Das Werk ist mit der größten Oekonomie des Raumes eingerichtet und bleibt, ein so weites Gebiet es auch umspannt und so mikroscopisch genau es auch die Einzelheiten auffaßt, doch handsam und klar; Eigenschaften, die alle Anerkennung der Kritik und alle Beachtung des Publikums verdienen."

Das obgedachte Werk umfaßt die gesammten deutschen Bundesstaaten und die nichtdeutschen Länder Oesterreichs und Preußens. Der Verfasser, Herr Rudolph, Geograph und Statistiker, ist unter Anderem Herausgeber des Adreßbuches des Großhandels und Fabrikstandes in Deutschland. Für die Geschäftswelt, Bibliotheken, Private ist das Werk von dem vielseitigsten Nutzen.

** In Karlstadt starb vor mehreren Tagen eine Frau in dem seltenen Alter von 103 Jahren.

** In Berlin wird amtlich vor den im Handel häufig vorkommenden gußeisernen emaillirten Kochgeschirren gewarnt, deren Email sehr bleihaltig ist und den sauren Flüssigkeiten und Speisen, welche in denselben zubereitet werden, eine größere oder geringere Menge Blei mittheilt, wodurch die

„La France„ meldet, daß die Nachrichten aus Süd-Italien beunruhigend sind; obgleich 84,000 Mann das Königreich Neapel besetzt halten, so ist doch auf mehreren Punkten der Kampf ein sehr lebhafter, und die Insurgenten sind sehr zahlreich, namentlich in der Provinz Otranto.

Niaskos und Solitirades sind von La Spezzia am 6. d. in Genua eingetroffen und mit dem nächsten Postdampfer unverzüglich nach Neapel gereist. Wie der „S.-K." von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, hatten die Genannten in La Spezzia mit Minotti Garibaldi eine lange Unterredung, weil sie Garibaldi Vater, welcher nach dem Rathe der Aerzte der Ruhe bedarf, nicht empfangen konnte. Niaskos und Solitirades gehören zur extrem-republikanischen Partei, welche ein großes Hellenenreich und die Vernichtung des türkischen Staates anstrebt. Aus Palermo wird berichtet, daß dort die Waffenlieferungen für Griechenland unter den Augen der piemontesischen Behörden in vollem Gange seien. Nach der „Revue von Nice" soll die Garnison von Nizza demnächst bedeutend verstärkt werden. Als Motiv zu dieser Verstärkung gibt die „Revue" die Eigenschaft Nizza's als Grenzstadt an, und läßt die Truppen, welche man erwartet, aus Artillerie und Genie bestehen.

Dänemark.

Nach dem ministeriellen „Dagbladet" soll im letzten geheimen Staatsrath in Kopenhagen beschlossen worden sein, das gesammte holstein-lauenburgische Ministerium nach Plön zu verlegen und zwar unter Oberleitung des Grafen Moltke, Amtmanns in Reinbeck, assistirt von zwei Regierungsräthen, Departements-Chef Rumohr und Amtschreiber von Warnstedt in Tremsbüttel. In Kopenhagen werde nur das Secretariat des Ministeriums verbleiben und Herr Hall ferner als holsteinischer Minister fungiren.

Rußland.

Graf Panin, der eben abgetretene Justizminister, diente in diesem Amte 22 Jahre. Mit ihm scheidet der letzte der Diener des Kaisers Nicolaus aus dem Cabinete. Er ist ein entschiedener Feind der jüngsten Justizreform, weil er die Nachahmung der betreffenden europäischen Einrichtungen für Rußland unzuträglich hält.

Aus Warschau erfährt die FPZ., daß Großfürst Konstantin Warschau demnächst in Urlaub verlassen und vielleicht nicht wieder dahin zurückkehren wird.

Ueber den tel. gemeldeten Vorfall schreibt man der Schl. Z. aus Warschau, 9. d.: Gestern wurde hier der ehemalige Schulen-Inspector Felkner, der im vorigen Jahre durch Wielopolski wegen in seiner Schule vorgekommener Unordnungen den Abschied erhalten hatte, in seiner Wohnung, nach andern im Thorwege des Hauses, welches er bewohnte, erdolcht. Er stand im Verdacht ein Agent der geheimen Polizei zu sein. Thäter und Ursache der That sind nicht näher bekannt.

Griechenland.

Nachrichten aus Athen zufolge ist die Nationalversammlung, welche einen neuen König wählen und die Constitution modificiren soll, auf den 22. December einberufen. Grivas ist gefährlich krank.

Die „Patrie" bringt Nachrichten aus Athen von früherem Datum, aus welchen wir Folgendes anführen: Admiral Canaris hat nach längerem Schwanken die ihm angebotene Stelle in der provisorischen Regierung angenommen. Am 2. October wurde in Athen ein Te Deum abgehalten, nach welchem der Präsident der provisorischen Regierung, Bulgaris, auf dem Otto-Platze eine Rede hielt, in welchem er Einigkeit empfahl und einen Appell an den Patriotismus Griechenlands machte. Nach dieser Feierlichkeit wurde der „Platz Otto" in einen Platz der Einheit umgetauscht. General Grivas hat sich von Vonitza nach Missolunghi begeben, er wurde mit dem Obercommando über sämmtliche Landtruppen Griechenlands betraut. General Theodor Grivas ist nicht der Vertheidiger Nauplia's sondern der Oheim desjenigen, welcher den Aufstand daselbst geleitet hat. Die constituirende Versammlung sollte binnen dreißig Tagen einberufen werden.

Der „Temps" versichert, „daß am Tage nach der Abreise des Königs Otto von Athen der Conseil-Präsident Kolokotronis Sr. Majestät ein Schreiben überbracht habe, worin der ganze Verschwörungsplan enthüllt war; der Minister bat den König, auf seine Reise zu verzichten und wirksame Maßregeln zu ergreifen, um den Planen der Verschworenen zuvor zu kommen; aber der König betrachtete die Befürchtungen des Ministers als chimärisch und reis'te ab."

Türkei.

In Marseille sind vorige Woche Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen, welchen zufolge die türkischen Befehlshaber Massen von Arbeitern nach Montenegro schicken, um die Anlegung der strategischen Straße und der Blockhäuser zu beschleunigen. Zu Antivari werden Befestigungen angelegt, um den Montenegrinern die Verbindung mit dem adriatischen Meere abzuschneiden. Ali Pascha, der Minister des Auswärtigen, hat auf die Collectivnote der Gesandten geantwortet, welche das Recht des Grundbesitzes für die Europäer dem Pariser Vertrag gemäß forderten. Ali Pascha verlangt dagegen, daß die in der Türkei ansässigen Europäer sich den Gesetzen in Betreff der Steuern, der Polizei und der Justiz des Landes unterwerfen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 13. November.

* Die Nachfragen nach Steinkohlen haben in diesem Jahre so zugenommen, daß die Lemberger Agentie der k. k. Kohlen-Gewerkschaft zu Jaworzno momentan nicht allen Bestellungen Genüge leisten kann. In Folge dessen ist auch der Preis der Steinkohlen pr. Zentner um 2 kr. österr. Währ. gestiegen. Diese Erzeugnisse schaffen sich auch nach und nach, dem Corresp. der „L. Z." zufolge, Eingang an mehreren Punkten Galiziens, woran hauptsächlich aber die gesteigerten Holzpreise die Schuld tragen. Schlechtere Geschäfte macht die Agentie der Dobrowaer Kohlen-Gewerkschaft, welche mit den Producten der k. k. Kohlengewerkschaft der schlechteren Qualität wegen die Concurrenz nicht bestehen kann. — Der hierortige Maschinenfabrikant Petersein hat an die Unternehmer der fortifikatorischen Bauten eine Maschine zur täglichen Erzeugung von 20.000 Ziegeln geliefert.

* Die Lemberger „Kuźnia" wurde, wie man der „Ostd. Post" schreibt, in Beschlag genommen und der Redacteur, Hr. Poremba, in Anklagestand versetzt.

* Das 1 Meile von Stanislau entfernte Dorf Pawelcze ist nach der „L. Z." in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag ein Raub der Flammen geworden. Nach Bohorodczan hat man von Stanislau aus Brot gesandt und zu diesem Zwecke kleine Geldbeträge eingesammelt. — In der Nacht vom 4. und 5. d. Mts. sind zu Zmigrod 5 Wohnhäuser eingeäschert worden. Die Entstehung des Brandes ist irgend einer Unvorsichtigkeit zuzuschreiben. Am 5. d. Nachmittags brach daselbst zweifellos ebenfalls aus Unvorsichtigkeit in der Chaluppe einer Witwe Feuer aus, in Folge dessen das Dach und einige Getreidevorräthe ein Raub der Flamme wurden. Am 20. October brach zu Bartne Feuer aus, welches 3 Wohn- und Wirthschaftsgebäude einäscherte. Ein 11jähriger Knabe fand in den Flammen den Tod. An demselben Tage sind die Pfarrwirthschaftsgebäude zu Lubienko abgebrannt. Das Feuer scheint gelegt worden zu sein, daher die strafgerichtliche Erhebung eingeleitet wurde.

* Am 5. d. sind in Niżniów, Tłumaczer Bezirks, 10 Bauernhäuser sammt allen Wirthschaftsgebäuden und Fruchtvorräthen abgebrannt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Gal. Karl-Ludwig-Bahn.) Einnahme im Oct.

	Reisende	Ctr.	fl.
Für	25,675	437,504	317,356
Hiezu v. 1. Jan. — 30. September	246,490	3.907,697	2.823,392
	272,165	4.345,201	3.140,749

Im Oct. 1861 fl. 285.268. Im Oct. 1862 bei 47½ Meil. fl. 7465 pr. M. Oct. 1861 bei 34½ M. fl. 8270 pr. M.

— Das polnische Grenz-Zollamt Słupce ist durch eine Verfügung der kaiserlich russischen Regierung zum Nebenzollamt 1. Classe erhoben worden.

— [Stand der Rinderpest mit Ende October.] Wir haben mitzutheilen, daß die Rinderpest im Verlaufe der zweiten Hälfte des vorigen Monats 16 Ortschaften: Przenieczniki im Stanislauer, Lubieńce und Przenicznik im Stryjer, Zubrzyca, Przysłup und Turka średnia im Samborer, Kossów, Wierzbowiec, Latacz, Jezierzany, Skała, Wiłynówka und Koszyłowce im Czortkower, Horodnica im Kolomeaer, Kozina im Tarnopoler und Żyrawka im Lemberger Kreise befallen hat; dagegen in eben so viel Ortschaften: zu Łysków, Wola dołhołucka, Worotysko, Czołbany, Duliby, Hurnie, Lubieńce, Kropiwnik (Mizun), Przenicznik im Stryjer, zu Słobudka im Czortkower, zu Toki im Tarnopoler, zu Ułyczno, Ilnik, Bolechowce und Przysłup im Samborer, endlich zu Horyhlady im Stanislauer Kreise erloschen ist. Gegenwärtig besteht die Seuche im Lemberger Verwaltungsgebiete in 58 Ortschaften, von denen je eine auf den Przemysler und Lemberger, je 2 auf den Kolomeaer, Stanislauer und Złoczower, je 3 auf den Brzeżaner und Żółkiewer, je 7 auf den Tarnopoler und Stryjer, 12 auf den Czortkower und 18 auf den Samborer Kreis entfallen; in 27 dieser Seuchenorte ist kein krankes Vieh mehr vorhanden und es naht die Observationsperiode in derselben ihrem Ende. Während der ganzen Seuchendauer wurden bei einem Hornviehstande von 96.447 Stücken in 185 Ortschaften und 1148 Wirthschaftshöfen 6071 Rinder von der Seuche ergriffen, von denen 1664 genasen, 3930 umstanden, 315 seuchende und 296 seuchenverdächtige erschlagen wurden und 162 in weiterer Beobachtung verblieben. [L. Z.]

Breslau, 10. November. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	80 — 82	76	70 — 74
Gelber „	76 — 78	74	70 — 72
Roggen	55 — 56	54	52 — 53
Gerste	41 — 43	40	37 — 38
Hafer	26 — 27	25	23 — 24
Erbsen	52 — 55	50	47 — 49
Rübsen (für 150 Pfd. brutto) .	231 —	218 —	205
Sommerraps	— —	— —	—

Rzeszów, 11. November. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 3.65½ — Korn 2.35 — Gerste 1.95 — Hafer 1.12½ — Erbsen 2.— — Bohnen 2.— — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.60 — Kukurutz —.— - Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.40 — Ein Zentner Stroh —.80.

Tarnów, 11. November. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.20 — Roggen 2.60 — Gerste 2.12 — Hafer 1.22 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.25 — Hirse 2.15 — Buchweizen 2.20 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.70 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.65 — Der Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.90.

Bochnia, 10. November. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.50 — Roggen 2.63 — Gerste 2.25 — Hafer 1.75 — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.20 — 1 Zentner Stroh —.—.

Biala, 11. November. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.59 — Roggen 2.93 — Gerste 2.97 — Hafer 1.33 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.96 Stroh 1.10.

Preise der polnischen Producte in Wien vom 5. bis 11. November 1862 in fl. öst. W.

	von	bis
Galizische Hadern: für 1 Zentner weiße mit halbweißen	7.25	7.75
Fußhadern	5.25	5.75
Ordinäre Packhadern	3.50	4.50
Blaue Leinen-Hadern gemischt mit Baumw.	4.—	5.50
Cattun-Hadern	—.—	—.—
Roher polnischer Hanf	16.75	18.—
„ „ „ gehechelter	22.—	26.75
Roher polnischer Flachs	18.50	23.—
„ „ „ gehechelter	28.50	34.—
Polnischer Honig	—.—	—.—
Poln. Ochsenhörner ohne Sortirung für 1000 Stück	—.—	—.—
1 Zentner gereinigter rother Klee	28.—	—.—
Natürlicher roth. Klee	27.—	—.—
Weißer Klee	40.—	45.—
Polnische Ochsen-Häute naß sammt Hörnern das Pf.	—.26	—.27½
Poln. Kalbsfelle mit dem Kopf der Ctr. .	85.—	92.—
Galizischer Terpentin	42.—	—.—
Poln. ord. (Zackel)-Wolle	56.—	—.—
Wiśniczer Schweinsborsten, Mustergattung	280.—	285.—
Weiße Wisn.Schw.-Borsten	160.—	165.—
Jaworower Schweinsborsten, Mustergattung	290.—	295.—
„ „ vorzüglichste .	200.—	210.—
„ „ ausgezeichnete	170.—	175.—
„ „ mittlere . . .	80.—	85.—
„ „ schlechtere . .	90.—	95.—
Mielecer Schweins-Borsten	120.—	125.—
30 bis 33 grädiger Spiritus trans. (für 1 G.)	—.—	—.53
Rectificirter 30 grädiger Sp. transito . . .	—.58½	—.59½
Tarnopoler Wachs der Ctr.	—.—	—.—

Berlin, 11. November. Freiw.-Anl. 102¼. — 5perz. Met. 58¾. — 1854er-Lose 74½. — Nation.-Anlehen 67¾. — Staatsbahn 131. — Credit-Actien 90¾. — Credit-Lose fehlt. — Böhmische Westbahn 72. — Wien 81⅜.

Frankfurt, 11. November. 5perz. Metall. 56⅜. — Anleihe vom Jahre 1859 76⅜. — Wien 96⅞. — Bankactien 762. — 1854er-Lose 72¼. — National-Anl. 65⅞. — Staatsb. 231. — Kredit-Akt. 212½. — 1860er-Lose 73⅝.

Hamburg, 11. Novbr. Creditactien 89⅛. — National-Anlehen 66½. — Wien 94.25. Ruhig.

Amsterdam, 12. Novbr. Dort verzinsliche 76. — 5perc. Metall. 54⅜. — 2½perc. Metall. 27⅞. — National 62⁹⁄₁₆.

London, 11. November. Consols 92. — Lombard-Eisenb.-Actien 4½. — Wien 12.45.

Paris, 11. November. Schlußcourse: 3percent. Rente 70.50. 4½perc. 98.25. — Staatsbahn 497. — Credit-Mobilier 1135. — Lomb. 596. — Piemontesische Rente 72.85.

Consols mit 92¼ gemeldet.

Wien, 12. November. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 82.60 Geld, 82.70 Waare, mit April-Coup. 82.50 Geld, 82.60 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 88.90 Geld, 89.— Waare, zu 100 fl. 91.20 G., 91.30 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 71.— G., 71.20 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 791 G., 792 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 223.10 G., 223.20 W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1880 G., 1882 W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 223.— G., 223.25 W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 102.90 G., 103.10 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 121.25 G. 121.30 W. — K. Münzdukaten 5.79 G., 5.80½ W. — Kronen 16.72 G., 16.75 W. — Napoleond'or 9.72 G., 9.73 W. — Russ. Imperiale 9.98 G., 10.99 W. — Vereinsthaler 1.81½ G., 1.82 W. — Silber 121.— G., 121.50 W.

Krakauer Cours am 12. Novbr. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107½ verl., fl. p. 106½ gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 376 verlangt, 370 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 83¼ verlangt, 82¼ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 121 verlangt, 120 bez. — Russische Imperials fl. 10.02 verlangt, fl. 9.87 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 9.75 verlangt, 9.60 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.74 verlangt, 5.66 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 5.80 verlangt, 5.72 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¾ verl., 100¼ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coupons in österr. Währung 81⅝ verl., 81⅛ bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 85¾ verlangt, 85 bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 71 verl., 71¾ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82¾ verlangt 82 bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 225½ verl., 223½ bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. Nov. Sitzung des Hauses der Abgeordneten. In der Fortsetzung der Debatte über das Gebührengesetz und die Tarife werden die Skalen I, II und III ohne Debatte angenommen, ebenso die „Vorerinnerungen zu den geänderten Tarifsbestimmungen". Der Berichterstatter Abg. Ofner liest und motivirt sodann die „geänderten Tarifsbestimmungen der Gesetze vom 9. Februar und 2. August 1850". Zur Rubrik „Abschriften" werden von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister, den Abg. van der Straß, Herbst und v. Mühlfeld stylistische Amendements beantragt und besprochen. Der betreffende Posten wird an den Ausschuß zur Redactionsänderung gewiesen. Zur Rubrik „Eingaben" spricht Taschek. Er beantragt, daß Recurse in Gebührenangelegenheiten nur im Falle ihrer Abweisung stempelpflichtig sein sollen. Die Stempelgebühr wäre nachträglich einzuheben. (Unterstützt.) Se. Excellenz der Herr Finanzminister betont die Schwierigkeiten eines solchen Verfahrens. v. Mühlfeld beantragt, den Antrag Taschek dem Ausschuß zur Vorberathung zuzuweisen. (Unterstützt.) Nach einer kurzen Debatte (van der Straß, Herbst, v. Mühlfeld) schlägt Sr. Excellenz der Herr Finanzminister eine neue Fassung eines Postens vor. Diese Fassung, ferner ein Amendement Herbst und der Antrag Mühlfeld werden angenommen. Zur Rubrik „Eintragungen in die öffentlichen Bücher" beantragt Ryger die stempelfreie Einschreitung um Rückerstattung von Perzentualgebühren, wenn die Pränotation im Recurswege aufgehoben oder abgeändert worden ist. (Unterstützt.) Thomann beantragt, unter die bei Post 45 aufgeführten freien Uebertragungen auch jene aufzunehmen, welche in der Regierungsvorlage unter 45 als solche vorkommen. (Unterstützt.)

Triest, 11. Nov. Antonaz, Redacteur des Tempo, wurde zu 8monatlichem Kerker und 1000 fl. Cautionsverlust, der Priester Tedeschi zu zweimonatlichem Kerker verurtheilt.

Darmstadt, 11. Nov. In der zweiten Kammer hat die Fortschrittspartei ihre Candidaten für beide Präsidentenstellen: Mohr, Metz, Strecker, Schulz, Hoffmann II., Soldin, durchgesetzt. Der altliberale Gegencandidat, Landrichter Hoffmann, erhielt nur 20 Stimmen.

München, 11. November. Die 15. Generalconferenz deutscher Zollvereinsregierungen wird Anfangs Jänner 1863 hier eröffnet werden.

Paris, 11. November. (Abends.) „La France" gibt eine Analyse der Circulardepesche Drouyn de Lhuys an das Turiner Cabinet. Drouyn setzt auseinander, daß Frankreich sich darauf beschränkt habe, eine Erörterung der Circulardepesche Durando's abzulehnen, indem er erklärt, dieselbe konnte nicht als Grundlage der Verhandlungen dienen, da sie im Widerspruche mit der Tradition der Politik Frankreichs in Italien steht. Die Depesche setzt die französische Politik auseinander, welche beharrlich den festen Entschluß ausgedrückt hat, Rom zu bewahren und die Unabhängigkeit des Papstes zu schützen. Die Depesche lobt die Energie des Turiner Cabinets gegen Garibaldi, indem sie hinzufügt, man glaubt irrthümlich, Frankreich würde Rom räumen, um das Turiner Cabinet zu belohnen. Niemals hat Frankreich Italien die Hoffnung gegeben, daß es ihm Rom und das Papstthum opfern werde.

Turin, 9. Nov. Garibaldi ist in Pisa angekommen; sein Gesundheitszustand ist befriedigend. — In dem Gefecht, welches bei San Severo zwischen den königlichen Truppen und den Briganti stattfand, zählten letztere 200 Mann, sämmtlich wohl bewaffnet.

Genf, 11. Novbr. Bei den Neuwahlen für den Großrath siegten die Independenten in der Stadt mit 200 Stimmen und am rechten Ufer mit 375 Stimmen; am linken Ufer hatten die Radicalen eine Mehrheit von 200 Stimmen.

Messina, 11. November. Sicilien ist ruhig; die Journale melden aus Griechenland, daß Grivas gestorben sein soll.

Madrid, 11. November. Der König hat sich bei einem Sturz vom Pferde den Arm verrenkt. Jetzt befindet er sich besser. Der amerikanische Gesandte hat die Instructionen erhalten, den Capitän des „Montgomery" zu desavouiren und Genugthuung zu geben.

Patras, 4. Nov. (Ueber Triest.) In ganz Griechenland herrscht Ruhe und Ordnung. Rufos ist in Athen angekommen und wurde mit königlichen Ehren empfangen. Die Griechen im Königreiche, in Konstantinopel, Alexandrien und Smyrna wünschen den englischen Prinzen als König. Täglich kommen Deputationen auswärtiger Griechen-Gemeinden in Athen an. Die griechischen Consuln auf den jonischen Inseln haben die provisorische Regierung anerkannt.

Neueste Ueberlandpost. (Mittelst des Lloyddampfers „Neptun" am 11. d. M. in Triest eingetroffen). Calcutta, 8. October. Die Nachrichten aus Herat reichen bis zum 25. August. Ein Sirdar Dost Mohameds hatte in Mesched eine Zusammenkunft mit dem persischen Schachzade, der ihm erklärte, Persien wolle nicht, daß Emir sich in die Angelegenheit Herats einmische oder den dortigen Sultan Jan absetze. Vor der Stadt Herat hat ein Scharmützel stattgefunden. Wasser- und Fouragemangel war eingetreten und die Truppen in Herat entmuthigt.

Singapore, 6. October, Hongkong, 27. September. Die Rebellen sind aus der Nachbarschaft Shanghai's wieder verschwunden. Am 19. September wurden in Canton neun Verschwörer enthauptet. In Peking soll sich die den Fremden feindliche Partei wieder rühren; in Japan verursachen Seuchen eine große Sterblichkeit.

(Eingesendet.) Rechnungs-Abschluß des gefertigten Comités über das Ergebniß der, mit dem hohen Finanz-Ministerial-Erlasse vom 16. März 1862, Z. 13,368 bewilligten Effecten-Lotterie zur Unterstützung der Weichsel-Ueberschwemmten, deren Ziehung am 4. Juni 1862 zu Tarnów unter Intervenirung des k. k. Bezirks-Vorstandes und des k. k. Notars stattgefunden, und deren Geschäftsdurchführung nunmehr beendet wurde.

Einnahme. 1) An Erlös für die vollständig abgesetzten 20,000 Lose à 30 kr. ö. W. 6000 fl. 2) An baar eingegangenen Geschenken, deren Spender bereits durch die Zeitungen veröffentlicht wurden, 709 fl. 40 kr. 3) An Eintrittsgeldern während der Zeit der Ausstellung und Verlosung der Gewinnstgegenstände 56 fl. 60 kr. 4) An Erlös für die von den Gewinnern zum Besten der Lotterie gewidmeten und lizitatorisch verkauften Gewinnstgegenstände 156 fl. 72 kr. Zusammen 6922 fl. 72 kr. ö. W.

Ausgaben. 5) Für Schreibmaterialien, Correspondenz-Expedits-Erfordernisse, Anschaffung 2 Comité-Siegel, des Glücksrades zur Ziehung, dann für's Affigiren der Lotterie-Ankündigungen und andere Nebenauslagen 42 fl. 24 kr. 6) Für die Einrichtung der unentgeltlich benützten Ausstellung und Comité-Kanzlei-Localitäten, Bewachung derselben während der Ausstellung der Effecten, und Beischaffung der Stellagen 66 fl. 96 kr. 7) Für die Drucklegung und Zurichtung der Loose, Lotterie-Ankündigungen, Zuschriften, und anderer nothwendigen Drucksorten, Lithographieen von Zuschriften und Inserationsgebühr 241 fl. 34 kr. 8) Für Postporto-Telegraphen-Eisenbahn-Zustellungs- und Stempelgebühren 14 fl. 63 kr. 9) Für Ankauf eines Oehlgemäldes für die Gnadenspende Sr. kais. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Franz Carl 100 fl. 10) An Remuneration für das während der Dauer des Lotteriegeschäftes zu den umfangreichen Correspondenzen und Schreibereien verwendete Kanzlei-Personal 121 fl. 50 kr. 11) Dem k. k. Notar Ritter von Ramult für den besorgten Notariats-Act bei der Revision der Losnummer zur Ziehung, dann bei der Ziehung selbst 25 fl. Zusammen 612 fl. 67 kr. ö. W.

Ad 6) Die Localitäten für die Comité-Kanzlei, für die Ausstellung der Gewinnstgegenstände und für die Ziehung wurden vom U. J. D. Adam Morawski im eigenen Hause unentgeltlich beigegeben.

Ad 8) Die verrechneten Postportogebühren wurden theils vor Ertheilung der Portofreiheit, theils für irrthümlich declarirte Postsendungen an das Comité entrichtet. — Die im Zwecke der Förderung dieser Wohlthätigkeitslotterie vom k. k. Kreiscommissär Alois Wacha als Geschäftsleiter des Comités unternommenen wiederholten Reisen nach Lemberg, Wien rc. wurden von demselben unentgeltlich aus Eigenem bestritten. — Es bleibt somit ein Reinerträgniß dieser Effecten-Lotterie für die Weichsel-Ueberschwemmten 6310 fl. 5 kr. ö. W.

Vom Comité für die Effecten-Lotterie zur Unterstützung der Weichsel-Ueberschwemmten.

Tarnów, am 31. October 1862.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 12. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Julius Graf Tarnowski, Adalb. Zadurowicz, Felix Piegłowski, Stanislaus Kucieński, Atal Przyborowski aus Galizien. Bruno Suchecki aus Polen.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Cesar Graf Męcinski nach Dukla. Const. Romer, Theodor Bober, Heinr. Schmid nach Galizien. Anton Lacki nach Polen.

Gesundheit gefährdet werden kann. Zugleich werden die betreffenden Fabrikanten auf §. 304 des Strafgesetzbuchs aufmerksam gemacht.

** In München gibt es einen Tuchmacher-Gesellen, 73 Jahre alt, und seit 55 Jahren als Geselle bei dem nämlichen Meister arbeitend. Während dieser langen Zeit hat er monatlich 6 Kreuzer für seine Aufenthalts-Karte in der „fremden Stadt" bezahlt.

** Aus der Pfalz meldet die „Pf. Ztg." über die nahe bevorstehende Einführung von Straßen-Locomotiven: Die drei Districte des Amtsbezirkes Pirmasens, der sich von dem pfälzischen Eisenbahnnetze ausgeschlossen sieht, gehen ganz ernstlich mit dem Plane um, zwischen Zweibrücken-Pirmasens und Pirmasens-Winden eine Dampfwagen-Verbindung mit täglich zwei bis dreimaligem Curse für Personen- und Gütertransport herzustellen.

** In dem neuen Wiener Hotel in der Rothenthurmstraße, dessen Bau der Vollendung entgegengeht, werden die Stiegengeländer als Sprachröhre benützt. Es sind dies nämlich hohle, metallene Röhren, die sich einerseits als Geländer an der Stiege hinabwinden und andererseits den mündlichen Verkehr durch alle Stockwerke vermitteln können.

** Aus dem Oborniker Kreise wird dem „Dziennik Poznański" berichtet, daß die Hochzeitsgäste eines Wirths der Wojnower Huben dem Branntwein so stark zugesprochen hatten, daß der Geistliche in Lang-Goslin gezwungen war, die Trauung zu versagen. In Folge der Unsitte, bei solchen Gelegenheiten Pistolen abzufeuern, schoß ein Bauerssohn aus Przependowo auf dem Hochzeitswagen aus Unvorsichtigkeit seinem Vater in die Seite, so daß der Tod erfolgte.

** Prinz Louis Lucian Bonaparte, ein Bruder des als Naturforscher bekannten Karl Bonaparte, ein Freund linguistischer Studien, hat in London eine Schrift herausgegeben, in welcher er die Verwandtschaft der baskischen Sprache mit den finnischen Mundarten nachgewiesen haben will.

Amtsblatt.

N. 351. **Concurs.** (4274. 3)

Bei dem k. k. obersten Gerichtshofe ist eine Accessistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 420 fl. ö. W. und dem Quartiergelde von 105 fl. ö. W. zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mittelst ihrer Vorstände unter Nachweisung der bisherigen Dienstleistung und der genauen Kenntniß der deutschen, polnischen und ruthenischen Sprache in Wort und Schrift, endlich einer correcten, deutlichen, lesbaren Handschrift längstens bis Ende November l. J. zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. obersten Gerichtshofes.

Wien, am 30. October 1862.

L. 351. **Konkurs.**

Przy c. k. Sądzie najwyższym obsadzoną być ma posada akcesisty, połączona z pensyą roczne 420 zła. a i 105 zła. kwaterowego.

Ubiegający się o tę posadę mają wnieść najdaléj do końca listopada r. bież. na ręce swych przełożonych dotyczące podania z wykazem dotychczasowéj swéj służby, dokładnéj znajomości języków: niemieckiego, polskiego i ruskiego, tak słowem jak pismem, niemniéj poprawnego wyraźnego i czytelnego pisma własnoręcznego.

Z Prezydyum c. k. Sądu wyższego.

Wiedeń, dnia 30 października 1862.

Abraham Nattel in Neu-Sandez.

Nr. 73. (4320. 3)

Gemäß §. 17 der hohen Ministerial-Verordnung vom 18. Mai 1859 R. G. B. Nr. 90 werden die Herrn Gläubiger des im Vergleichsverfahren befindlichen Herrn Abraham Nattel protocollirten Kaufmanns in Neu-Sandez hiemit aufgefordert, ihre Forderungen unter Beibringung der den Titel und Betrag ausweisenden Behelfe bis 3. December 1862 in der Kanzlei des gefertigten k. k. Notars in Neu-Sandez bei sonstigem Eintritte der in den §§. 17 u. 27 der obzitirten Ministerial-Verordnung angedroheten Folgen schriftlich mittelst vorschriftsmäßig gestempelter Eingaben anzumelden.

Neu-Sandez, am 3. November 1862.

Alexander Ritter v. Wisłocki, k. k. Notar.

N. 65065. **Kundmachung** (4286. 3)

Laut Erlasses des h. k. k. Staatsministeriums vom 14. October l. J. Z. 21645—2016 haben Seine k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 8. October 1862 allergnädigst zu gestattet geruht, daß die mit der Allerhöchsten Entschließung vom 6. October 1860 genehmigten, mit dem h. o. Erlasse vom 11. October 1860 Z. 50561 bekannt gegebenen Erleichterungen auch bei der bevorstehenden Heeresergänzung für 1863 in allen Ländern der Monarchie in Wirksamkeit bleiben.

Ingleichen genehmigen die Centralstellen den Fortbestand der damals gleichzeitig eingeführten Erleichterung in den Bestimmungen des Amtsunterrichtes.

Diesem nach hat die mit h. o. Erlaß vom 11. October 1860 Z. 50561 bekannt gegebene h. Ministerial-Verordnung vom 7. October 1860 Z. 31235 in Betreff der für die Heeresergänzung für 1861 zugestandenen Erleichterungen zu den §§. 13, 21, 29 und 34 des Heeresergänzungsgesetzes, dann zu den §§. 12, 23 und 37 des Amtsunterrichtes zum Heeresergänzungsgesetze auch bei der nächsten Heeresergänzung für 1863 in Anwendung zu verbleiben.

Indem die k. k. Statthalterei diese höchsten Orts für die bevorstehende Heeresergänzung gestatteten Erleichterungen zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird auch bekannt gegeben, daß die Losung im ganzen Lande an einem und demselben Tage, dessen nachträgliche Bestimmungen sich die k. k. Statthalterei vorbehält, in den Bezirksorten, beziehungsweise für die Städte Lemberg und Krakau bei den betreffenden Magistraten stattfinden wird.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 20. October 1862.

N. 65065. **Obwieszczenie**

Według rozporządzenia wysokiego c. k. ministeryum państwa z dnia 14 października b. r. l. 21645—2016, Jego c. k. apostolska Mość raczył najłaskawiéj zezwolić najwyższym postanowieniem z dnia 8 października 1860, ażeby owe najwyższem postanowieniem z dnia 6 października 1860 przyzwolone, a tutejszym rozporządzeniem z dnia 11 października 1860 l. 50561 obwieszczone ułatwienia pozostały prawomocne we wszystkich krajach monarchii, także i przy oczekiwanem uzupełnieniu armii na rok 1863.

Równocześnie zezwalają centralne władze na dalsze istnienie zaprowadzonego wówczas ułatwienia w postanowieniach wydanych w tym względzie dla objaśnienia urzędów.

Przy przyszłem zatem uzupełnieniu armii na r. 1863 ma być zastósowane owe tutejszem rozporządzeniem z d. 11 października 1860 l. 50561 obwieszczone wys. rozporządzenie ministeryalne z dnia 7 października 1860 l. 31235 względem wszystkich do uzupełnienia armii na rok 1861 przyzwolonych ułatwień do §§. 13, 21, 29 i 34 ustawy dla uzupełnienia armii, daléj do §§. 12, 23 i 37 urzędowych objaśnień ustaw dla uzupełnienia armii.

C. k. namiestnictwo podając te najwyższem postanowieniem dla oczekiwanego uzupełnienia armii przyzwolone ułatwienia do publicznéj wiadomości, równocześnie oznajmia, że losowanie odbędzie się w całym kraju na jednym i tym samym dniu, którego oznaczenie pozostawia sobie c. k. namiestnictwo na późniéj, w miejscach powiatowych, a co do miast Lwowa i Krakowa w odnośnych magistratach.

Od c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 20 października 1862.

N. 18697. **Edykt.** (4294. 3)

Postępując w duchu §. 273 kodexu cyw. pow. c. k. Sąd krajowy w Krakowie uznaje p. Feliksa Meciszewskiego właściciela dóbr Ochodza z przyległościami w obwodzie Wadowickiem położonych, za obłąkanego i to do publicznéj wiadomości z tém dołożeniem podaje, że temuż obłąkanemu pan Edward Günther, dziedzic dóbr Facimiecha z przyległościami tymczasowem kuratorem ustanowionym został.

Kraków, dnia 21 października 1862.

Intelligenzblatt.

Der Verkauf von Mutterschafen und Zuchtwiddern beginnt zu Möglin bei Wriezen a. O. mit dem 15. November d. J. (4315. 2)

Kundmachung. (4317. 2-3)

Nachdem der Termin zur völligen Einzahlung auf die Actien

der kais. königl.  **privil. galizischen**

CARL LUDWIG-BAHN

laut unserer statutengemäß veröffentlichten Kundmachung vom 5. Februar d. J. noch am 8. April 1862 abgelaufen ist, so werden die Besitzer der nachbenannten Actien der k. k. priv. galizischen Carl Ludwig-Bahn, und zwar:

Nr. 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 11866, 15159, 15306, 15307, 15321, 15322, 15323, 15324, 15325, 19863, 25891, 25892, 28125, 28226, 28227, 28228, 28229, 28230, 28231, 28232, 28233, 28234, 28235, 28236, 28237, 28238, 28239, 29906, 35501, 39714, 39956, 39957, 39958, 43854, 55341, 56452, 56453, 58718, 58719, 58720, 62438, 65711, 70263, 70670, 70671, 70672, 70673, 70674, 70675, 70676, 79503, 79504, 79505, 79506, 79507, 79524, 79525, 79526, 79527, 79528, 79529, 79530, 79531, 79532, 79533, 79534, 79535, 79536, 79537, 79538, 79539, 79540, 79541, 79542, 79543, 79544, 79545, 79546, 79547, 79548, 79549, 79550, 79551, 79552, 79560, 79561, 79562, 79563, 79564, 79565, 79566, 79567, 79568, 79569, 79570, 79571, 79572, 79573, 79574, 79575, 82653, 82654, 85465, 85466, 87187, 87188, 98929,

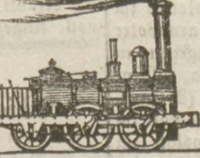
aufgefordert, diese Actien rückständigen Einzahlungen ungesäumt und **längstens sechs Wochen** nach dieser Veröffentlichung um so sicherer zu leisten, als sonst die obbezeichneten Actien im Sinne des §. 17 der Statuten als verfallen erklärt und die an deren Stelle ausgefertigten Duplikate durch Börsemäkler verkauft werden würden.

Die Einzahlung hat bei der k. k. priv. öst. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien zu geschehen und wird auch durch die Filiale der k. k. priv. öst. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Lemberg, so wie die Sammlungskassa der k. k. pr. galiz. Carl Ludwig-Bahn in Krakau spesenfrei vermittelt.

Wien, am 2. November 1862.

Der Verwaltungsrath der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Kundmachung. (4316. 2-3)

Die kais. königl.  **privil. galizische**

Carl Ludwig-Bahn

bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß auf ihrer Bahnstrecke **vom 1. November l. J.** angefangen

neue Frachtbrief-Formularen

für den inländischen Eilgut- und Frachtverkehr, in Anwendung kommen.

Das Nähere in dieser Beziehung kann in jeder Bahnstation eingesehen werden.

Wien, am 28. October 1862.

Von der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

JOSEF ZARZYCKI

Männer-Schneidermeister

hat durch viele Jahre für das Löbliche k. k. Infanterie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 12 Kleider geliefert und sich hiebei die volle Zufriedenheit seiner geehrten Herren Kunden erworben, nimmt sich daher die Ehre, einem **Hochgeehrten k. k. Militär sein reichlichst assortirtes Lager sowohl fertiger Kleider, wie auch der besten und dauerhaftesten Stoffe** aus den ersten Wiener und Brünner Fabriken zu empfehlen, mit der Zusicherung, daß es sein angelegentlichstes Streben sein wird, alle geehrten Aufträge mit der großten Promptheit auszuführen

zu billigsten Preisen!

Niederlage: Breite Gasse, Eck bei der Dominikaner Kirche Nr. 489. (4268. 3)

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
2	2	327''' 45	+ 10°3	67	Ost mit Sturm	trüb		+ 1°8	+ 10°6
	10	29 40	+ 5°3	88	Nord-Ost stark	„			
13	6	30 48	+ 3°2	96	„ mit Sturm	„			

Wiener - Börse - Bericht

vom 11. November.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	65.70	65 80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	82.60	83.75
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	71.20	71 30
dito. „ 4½% für 100 fl.	61.75	62 —
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	136.50	136.75
„ 1854 für 100 fl.	90.50	90 75
„ 1860 für 100 fl.	91 10	91 25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17 75	18 —

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Österr. zu 5% für 100 fl.	88.—	88 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.50	88.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 75	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.60	72.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	69.50	70.—
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.—	71.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.25	70.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	790.—	792.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	223.40	222.60
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	628.—	630.—
der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM.	1881	1883
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	240.50	241.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.50	154.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	124.75	125.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	275.—	276 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	2'3 —	223.50
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	409 —	410.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	228.—	230 —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	399 —	400 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	385.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	100 —	100 50
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.—	89.50
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	84.80	85 —
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	81 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	130 20	130.40
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	94 75	95.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	119.—	120.—
„ „ 50 „ „	52.75	53.25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36 —	36 25
Esterhazy zu 40 fl. CM.	98.—	99 —
Salm zu 40 „	36 25	36 75
Palffy zu 40 „	35 0	36.—
Clary zu 40 „	35.25	35.75
St. Genois zu 40 „	35 —	35 25
Windischgrätz zu 20 „	22 25	22 50
Waldstein zu 20 „	20 50	21 —
Keglevich zu 10 „	15.25	15 50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	102.75	103.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	103.10	103.20
Hamburg, für 100 M. B. 3%	91.40	91.70
London, für 10 Pfd. Sterl, 2%	121.50	121.60
Paris, für 100 Franks 3½%	48.30	48 35

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours Geld fl.	kr.	Waare fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	80	5	81
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	80	5	81
Krone	—	—	—	—	16	70	16	75
20Frankstück	9	74	9	73	9	73	9	74
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	98	10	—
Silber	—	—	—	—	121	25	121	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Przemyśl nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von Lemberg nach Krakau 5 Uhr 20 Minuten Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in Przemyśl von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachmitt.

in Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Minuten Früh, 8 Uhr 40 Minuten Abends.

Polnisches Theater in Krakau

unter Direction von Julius Pfeiffer.

Donnerstag, am 13. November 1862.

Zum Benefiz des Frl. M. Biedrońska.

Der Unmündige.

Lustspiel in 4 Acten aus dem Französischen.

Anfang um halb 7 Uhr.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.